

Aus der Vereinstätigkeit.

41. Hauptversammlung am 6./7. Januar 1940 in Breslau.

Die Tagung wird am 6. 1. 1940 im großen Hörsaal des Breslauer Zoologischen Institutes um 19 Uhr vom Vorsitz der Vereins Schlesischer Ornithologen, Dr. M. Schlott, eröffnet. Trotz Kriegszeit ist die Tagungsbeteiligung außerordentlich gut, so daß der Hörsaal die Teilnehmer gerade fassen kann. Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste gibt Dr. Schlott die Größe der im Felde stehenden Mitglieder bekannt und teilt mit, daß von diesen Oberleutnant Steinhardt vor Warschau das Ritterkreuz des E. K. erhalten hat. Nach Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres gibt Dr. Schlott einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Danach gibt Herr Kirste den Kassenbericht, worauf nach erfolgter Kassenprüfung Entlastung erteilt wird. Der Jahresbeitrag wird wieder auf Rm. 4,00 festgesetzt. Als Wanderversammlungsorte für 1940 werden — falls Versammlungen durchführbar — die Station Goldhöhe (Rsgeb.) und Pleß (gemeinsam mit der Geologischen Vereinigung Oberschlesiens) bestimmt.

Dr. Schlott erteilt nunmehr das Wort Herrn Dr. Glasewald von der Reichsstelle für Naturschutz, Berlin, zu seinem Lichtbildervortrag: „Studienfahrt zu den Vogelfreistätten des Ostteiles der Deutschen Bucht“. Der Vortragende berichtet an Hand von Lichtbildern, von denen über die Hälfte farbig sind (z. T. Aufnahmen von F. Steiniger, M. Klemm u. W. Dirksen) über eine Lehrfahrt, die von der Reichsstelle für Naturschutz im Juni 1939 durchgeführt worden war, um die Kenntnis dieser Seevogelfreistätten und damit Einblick in die Belange des Vogelschutzes als eines Teiles des Naturschutzes zu geben.

Der Vortrag führt uns zunächst in die alte Storm-Stadt Husum und macht uns mit dem Ludwig Nissenhaus bekannt, das als Heimatmuseum für Natur- und Vorgeschichte der Nordmark dient. Von hier geht die Fahrt in das Naturschutzgebiet „Hamburger Hallig-Sönke Nissenkoog“, das vom Reichsbund für Vogelschutz betreut wird. Hier brütet vor allem der Säbelschnäbler; außerdem Rotschenkel, Austernfischer, See- und Sandregenpfeifer, Zwergseeschwalbe, Fluß- und Küstenseeschwalbe. Noch am gleichen Tage geht es weiter nach der Insel Pellworm, um die hier befindliche Vogelkoje für Entenfang zu besichtigen. Der Vortragende geht auf den Entenfang und den Bau solcher Fangkoje ausführlicher ein. Der nächste Tag führt zur Insel Norderoog, dem bedeutenden Schutzgebiet des Vereins Jordsand in Hamburg. Hier befinden sich Brandseeschwalbenedlungen, ferner brütet hier die Brandgans, Austerfischer, Küsten-, Fluß- und Zwergseeschwalben. Auch Strandläufer können hier beobachtet werden, insbesondere Alpen- und bogenschnäblige Strandläufer. Weiter führt der Weg zum Schutzgebiet „Nordspitze Amrum“. Dieses Gelände ist als Ersatz gedacht für das Schutzgebiet Ellenbogen auf Sylt und dient vornehmlich dem Schutz der Eiderente. Es ist auch landschaftlich sehr schön. Der 5. Fahrtentag führt von Amrum über Hörnum auf Sylt nach Helgoland. Unter Leitung Drost's wird die Vogelwarte mit dem Fanggarten besichtigt. Eine Bootsfahrt geht hin zum Lummenfelsen, der von rund 6000 alten Lummen, einigen Paaren Tordalken und 2 Paar Dreizehnmöwen bewohnt ist. Auch die englische Schafstelze (*Motacilla flava rayi*) auf der Vordüne der Insel wird besichtigt. Von Helgoland geht es schließlich nach dem Schutzgebiet Scharnhörn, einem Eilande vor Cuxhaven, auf dem gelegentlich die Brandseeschwalbe nistet.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag (eine Anzahl farbiger Großaufnahmen von Seevögeln begeisterte besonders), schließt Dr. Schlott den 1. Tagungstag mit herzlichem Dank an den Vortragenden und mit dem Vorschlage, in geeigneter Zeit mal vom Verein aus eine ähnliche Fahrt zu unternehmen.

Ein gemütliches Beisammensein in der „Stadtschänke“ gibt noch reiche Gelegenheit zu fachlichem Gedankenaustausch.

Am Sonntag, dem 7. Januar erteilt der Vorsitz nach einigen Bekanntgaben Herrn Kurt Herdemerten das Wort zu seinem Vortrage: „Nordwestgrönland, seine Menschen und Tiere“ (Bericht über die Deutsche Grönlandexpedition 1938). Der große Hörsaal des Zoolog. Institutes ist erdrückend voll, als der Vortragende, der Leiter der Deutschen Grönlandexpedition 1938 und Teilnehmer an der letzten Wegener-Expedition, beginnt. Aus dem persönlichen Erlebnis heraus gibt Herdemerten zunächst eine Schilderung der Expedition an sich; legt die zu lösenden Probleme dar, berührt die Bedeutung dieses Landes als „Wetterküche“ Europas und streift die Ergebnisse der Wegener-

Expedition. Unendlich schöne Farbphotos unterstützen die Worte des Vortragenden und vermitteln unvergängliche Eindrücke bei den Hörern. Eine Hauptaufgabe der Expedition ist die Erforschung der Biologie des Polarfalkens, des weißen Gerfalkens. Das hierüber Gesagte wird ebenfalls durch prächtige Lichtbilder unterstützt. Der Vortrag schließt mit einer Ehrung des Andenkens Prof. Dr. Wegeners, der vor rund zehn Jahren in Grönland den Tod fand. (Ein ausführlicher Bericht über die ornithologischen Ergebnisse der Expedition 1938 folgt gesondert in einem der nächsten Hefte der „Berichte“). Nicht endenwollender Beifall belohnt Herdemertens Ausführungen.

Die Tagung findet nach gemeinsamem Mittagstisch im „Birkenwäldchen“ ihren Abschluß mit einer Besichtigung des Zoologischen Gartens unter Leitung Dr. Schlotts.

Bekanntmachungen.

Die schlesischen Beringer werden gebeten, — soweit noch nicht geschehen — die Arten und Gesamtzahl der 1939 und 1940 beringten Vögel mitzuteilen an: Rektor K. Merkel, Breslau-Kl.-Masselwitz, Schule.

Die Wanderversammlungen 1940 des Vereins Schlesischer Ornithologen müssen infolge der Zeitumstände ausfallen.

Heft 1/2 der „Berichte“ konnte aus gleichem Grunde nicht früher herausgebracht werden. Heft 3/4 erscheint Ende des Jahres.

Richard Tannhäuser †.

Am 27. Mai 1940 wurde Mittelschullehrer Richard Tannhäuser, Feldwebel und R. O. A., erst 34 Jahre alt, durch Lungenschuß tödlich verwundet. Er starb in einem Feldlazarett am 29. Mai und wurde auch am gleichen Ort beerdigt.

Mit Tannhäuser verlor der Verein Schles. Ornithologen und besonders die Ortsgruppe Breslau, deren langjähriger Kassierer er war, eines seiner begabtesten, treuesten und tüchtigsten Mitglieder. Sein Bildungsgang läßt sein Streben und seine Begabung deutlich erkennen. In Leutmannsdorf bei Schweidnitz geboren, machte er nach vollendeten Lehrprüfungen noch das Abitur und in fünf Fächern das Mittelschullehrerexamen. Als begeisterter Naturfreund und Naturschützer war er ein auch begeisterter Ornithologe und zuverlässiger Beobachter, auf dessen Auge und Ohr sich man sich stets voll und ganz verlassen konnte! Tannhäuser sind viel wertvolle Forschungsergebnisse innerhalb seiner Heimat Schlesien zu verdanken. Dazu war er ein geschickter Lehrer, der Mühe nicht scheute, und seine kleinen und erwachsenen Schüler besonders gerne in die Natur selbst führte und für ihre Schönheiten erwärmte und begeisterte. Auch hier war die Vogelkunde sein bevorzugter Lehrstoff. Tannhäuser war erfüllt von dem Worte Goethes:

„Was kann der Mensch im Leben mehr gewinnen,
Als daß sich Gott-Natur ihm offenbare.“

Er dachte und handelte danach! Möchten dem Verein Schles. Ornithologen recht viel solche Mitglieder beschieden sein!

K. Merkel.

Alexander Koenig †.

Am 16. Juli 1940 starb auf seinem Gute Blücherhof in Mecklenburg hochbetagt Geheimrat Prof. Dr. Alexander Koenig, der Schöpfer des Reichsmuseums in Bonn a. Rh.; den deutschen Ornithologen als einer der Besten zugehörig. Seine vielen ausgezeichneten Veröffentlichungen und seine einmalige Persönlichkeit finden an anderer Stelle gebührende Würdigung.

Schriftenschau.

Krieg, Dr. phil. et med.: **Als Zoologe in Steppen und Wäldern Patagoniens**, 197 Seiten mit 98 Abbildungen und acht mehrfarbigen Tafeln. München 1940, J. F. Lehmanns Verlag. Preis geh. RM. 10,00, in Leinen gebd. RM. 11,40.